

X 1905 137



h. 31

20

21

22



h. 31, 39

V c
2641

Zween Christliche Hochzeit-
Sermonen.

Bey der Fürstlichen Trawung
vnd Einsegnung/

Des Durchleuchtigen Hochgeborenen
Fürsten vnd Herrn/

Herrn Friederichs / Erbens zu
Norwegen: Herzogs zu Schleswig/Hol-
stein / der Stormarn / vnd Dietmarschen/ Gra-
fens zu Oldenburg vnd Delmenhorst:

Vnd der Durchleuchtigen Hochgebor-
nen Fürstin vnd Fräwlein/

Fräwlein Mariæ Elisabeth / Geborner auß
Churfürstlichem Stamm / Herzogin zu Sachsen/
Gülich / Cleve / vnd Berge / Landgräfin in Düringen / Marg-
gräfin zu Meissen / Gräfin zu der Marck vnd Ravenspurg/
Fräwlein zum Ravenstein:

In Hochanseeligster fünff vnd zwanzig Chur-vnd Fürst-
licher Personen / auch Grafen / Herrn Ritterstands / vnd anderer für-
trefflicher Leute gegenwart / gehalten / auff dem Schloß / der Churfürstlichen
Sächsischen Haupt Residenz zu Dresden / den 21. vnd 22. Februarii, Anno 1670.
vnd hochermelten Thren Fürstlichen Gnaden zu besondern unter-
thänigen Ehren in Druck verfertigt

Durch
MATTHIAM Hoe von Hoeneegg / der H. Schriffe D.
vnd der Zeit Churfürstlicher Durchl. zu Sach-
sen Ober Hofpredigern / &c.

Leipzig /

In verlegung Zachariæ Schürers S. Erben vnd Manhlæ Böken.

a. 3.



1. 12

In dem Königl. Sachsen-Weissenhofen

Druck

Im Jahr 1784

Am 15ten Junii

Im Druck

Verlag

Im Druck



Im Druck





Dem Durchleuchtigen/Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/

Herzn Friederich/ Erben
zu Norwegen/ Herzogen zu Schless-
wig/ Holstein/ der Stormarn vnd
Dietmarsen/ Grafen zu Oldenburg
vnd Delmenhorst/

Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

Vnd seiner Fürstlichen Gnaden herzogelieb-
tester Gemahlin/

Der Durchleuchtigen/Hochgebornen Für-
stin vnd Frawen/

Frawen Maria Elisabeth/ Her-
zogin zu Schlesswig/ Holstein/ der Storm-
arn vnd Dietmarsen/ geborner auß Churs-
fürstlichem Stam/ Herzogin zu Sachsen/ Böh-
Cleve/ vnd Berg/ Gräfin zu Olden-
burg vnd Delmenhorst/

Meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

Wünsche von dem grossen Ehepatron, dem grundgütigen
Gott/ich nochmaln eine friedliche/liebreiche/ fruchtbare/
gesegnete/ vnd allerdings glückliche Ehe/ sambt allem
andern vollkommenen Fürstlichen wolergehen/an Seel
vnd Leib/ zeitlich vnd ewiglich.

A ij

Durch

Durchleuchtiger Hochgebohrner
 Fürst/gnädiger Fürst vnd Herr/
 Auch Durchleuchtige Hochge-
 borne Fürstin/gnädige Fürstin vñ Frau.
 Ob zwar kein Zweifel/das E. Fürstl. Gnaden
 beyderseits mit vielerley hohen Wolthaten/
 von vnserm **H E R R N** vnd **G O T T** / die Zeit
 ihres Lebens sind begnadet worden: also das
 sie mit der heiligen Jungfrauen Maria wol
 außruffen vnd sagen mögen: der **H E R R** hab
 grosse ding an ihnen gethan/der da mäch-
 tig sey/vnd des Name Heilig seye / ja das
 jegliches vnter Ewren Fürstlichen Gnaden/
 manchmal mit dem heiligen David bey sich
 selbsts dancket vnd spricht: Wie sol ich dem
H E R R N vergelten/alle seine Wolthat/
 die er an mir thut? So ist doch auch gewis/
 das Ewre **F. F. G. G.** ihrer beyderseits Ver-
 mählung vnd Vereheligung für der höch-
 sten vnd größten leiblichen Wolthaten Gottes
 eine halten/welche die ganze Zeit ihres Lebens
 ihnen hat widerfahren können. Dann frey-
 lich eine gute / friedliche / liebreiche / vnd ge-
 wünscht

Luc. 1, 49.

Ps. 116, 12.

Vorrede.

wünschte Ehe/ vnter die fürnembssten glückseligkeiten eines Christen Menschen zu rechnen ist: gleich wie von Adam vnd Eva zu lesen/ als sie Gott beyde ehelich zusammen gefüget/ daß sie sich herzlich vnd inniglich darob erfreuet/ vnd daherō für vberaus glückselig sich geachtet haben.

Gen 2, 21.

Grafft dieser geschenehen vereheligung/ sind Ewre Fürstliche Gnaden ein Fleisch/ vnd ein Herz worden: das nun eins dem andern sein Herz künlich kan offenbaren: das eins am andern nächst Gott die höchste Freud vnd Wonne hat auff dieser Welt: vnd nun eins dem andern grössere vnd innigere Lieb vnd Treu zu erzeugen begeret/ als immermehr mit Worten kan außgesprochen werden.

Bescheret auch ins künfftig der Allmächtige Gott Fürstliche Ehe- vnd ölzweiglein/ die omb Ewrer Fürstlichen Gnaden Tafel herum sitzen vnd stehen (wie kein Zweifel) so wird diese Verehligung noch weit für einen höhern Segen Gottes geschäzet/ vnd die Eheliche Lieb in Ewren Fürstlichen Gnaden von Tag zu Tag brünstiger vnd herzlicher werden: Welches alles dem Aller-

A iij heit



Eph. 5, 29.

heiligsten Gott über die massen wolgefällig
 ist: dann es können Eheleute so sehr einander
 nicht lieben / Gott gönnet ihnen: Gott ge-
 fällt solches von ihnen: Sintemal / er selbst
 in seinem Wort befelet / daß die Eheleute ein-
 ander lieben sollen. Und wann Gott die gröf-
 se seiner liebe gegen uns Menschen darthun
 und erklären will / so vergleicht er solche der
 rechten ehelichen Lieb: die da herzlich / un-
 verfälscht / und immerwehrend ist: Wie ein
 Bräutigam sich freuet über seiner Braut /
 Also wird sich dein Gott über die freuen:
 heist es / Esa. 62 / 5. Und abermal spricht Gott /
 Ich gelobet dir / und begab mich mit dir
 in einen Bund / daß du soltest mein seyn /
 Ez. 16 / v. 8. Nämlich / eben wie Mann und
 Weib sich ehelich verbunden / und eins zum an-
 dern sager / daß es sein seye.

Esa. 62, 5.

Ez. 16, 8.

Wolan / der Gott / der Gnad verliehen /
 zu Ewrer Fürstlichen Gnaden Ehestandes
 anfang / der lasse im auch befohlen seyndessen
 fortgang: und helffe / daß Ewrer Fürstlichen
 Gnaden Ehestand glücklich bleibe / daß sie
 beyde in ihrem Ehestand alt bey einander
 wer.

Vorrede.

werden: Gott verleibe daß die hertzliche
 Lieb täglich wachse vnd zuneme: Der
 GOTT segne Ewre Fürstliche Gnaden
 auß Zion/ daß sie sehen das glück Jeru- Pl. 128. 6.
 salem ihr lebenlang / daß sie sehen ihrer
 Kinder Kinder / Friede über Israel.

Demnach aber Ewrer Fürstlichen Gna-
 den Trawung vnd Einsegnung ich Ambts hab-
 ben / wiewol unwürdig verrichtet / vnd hier-
 neben vermercket / daß Ewren Fürstlichen
 Gnaden zu gnädigen gefallen geschehen thä-
 te / wann ich die einfältigen gehaltenen sermo-
 nen zu Papier brechte / vnd in Truck E. E.
 S. S. S. S. zu kommen liesse: So hat meine
 schuldigkeit erfordert / solches hiermit zu werck
 zu richten.

Vnd gelanget hierauff an Ewre Fürstli-
 che Gnaden mein vnterthäniges bitten / Ewre
 Fürstliche Gnaden geruben solche bezeigung
 gnädig von mir auffzunehmen: auch beschehe-
 ner gnädiger vertroöstung nach / mir vnd den
 meinigen / mit beharlicher Fürstlicher Gnad
 vnd Huld / gewogen zu seyn / vnd zu blei-
 ben.

Das

Deß bin vmb Ewre Fürstliche Gnaden/
ich mit andächtigem täglichem Gebet/vnd al-
len möglichen vnterthänigen Diensten gehor-
samlich zu beschulden / pflichtwillig vnd be-
reit.

Der Herrgott Jesus halte vnd walte über
Ewren Fürstlichen Gnaden mit seiner Gü-
te/vnd Barmherzigkeit / von nun an bis in
ewige ewigkeit / Amen / Amen.

Datum Dresden am 1. Septembris Anno 1630

Ewrer Fürstlichen Gnaden

Vnterthäniger gehorsamer Diener
vnd trewer täglicher Vorbitter zu
Gott / weil ich lebe.

D. Hoe.

Im Na.



In Namen der Allerhei-
ligsten vnd Hochgelobtesten Drey-
faltigkeit / Gottes des Vaters / Gottes
des Sohns / vnd Gottes des H. Geistes
A M E N.



Eine Geliebte vnd Andäch-
tige in dem HERN Jesu Christo:
Weil nach des weisen Königs Sa-
lmons Ausspruch / ein Wort zur
Zeit geredet / ist wie gulden äpffel
in silbern Schalen / Prov. 25. v. 11.
vnd wir jezo bey einer Fürstlichen
Trawung vnd Zusammengebung bey einander sind /
wird es nicht vnbequem / vnd vnfügig seyn / daß wir
in der Forcht des HERN kürzlich mit einander erwegen /
vnd vns erinnern / was für vnterschiedene / heilige vnd
Gott wolgefällige copulationen vnd Vermählun-
gen in heiliger Göttlicher Schrift vns zubetrach-
ten / fürgehalten vnd fürgestellt werden. Für allen
dingen nun befinden wir copulationem personalem,
die persönliche Vermählung / da des lebendigen
Gottes Sohn / Matth. 16. vers. 16. der eingeborne
Sohn vom Vater / Joh. 1. v. 14. der H E R R vom
Him

Prov. 25. 11.

Matth. 16.
v. 16.
Joh. 1. 14.

1. Cor. 15, v. 47. **Himmel** / 1. Corinth. 15. v. 47. der **HERRE** der **HERLIGKEIT**.
 1. Cor. 2, 8. **der Fürst** des **Lebens** / Act. 3. v. 15.
 Acto. 3, 15. **der König** der **Ehren** / Psal. 24. v. 7. **der grosse Gott** /
 Pl. 24, 7. **Tit. 2. v. 13.** **der gelobte Gott** in **Ewigkeit** / Rom. 9. v. 5.
 Tit 2, 13. **vnser armes menschliches Fleisch** und **Blut** / in die **enige**
 Rom 9, 5. **keit seiner Person** / vnzertrennlich und vnauflöblich /
 ἀδιαλύ- **an** und **auffgenommen** / und sich gleichsam darmit **ver-**
 τως, κ, ε- **mählet** vnnd **vereiniget** hat : Also daß er nunmehr /
 διαίρετως **Gott** und **Mensch** in einer **Person** ist / weil das **Wort**
 Ioh. 1, 14. **ist Fleisch** worden / Joh. 1. v. 14. Darvon redet der **heilige**
 Pl. 19, 6. **geistreiche König** und **Prophet David** / wann er von dem
 Sohn Gottes **saget** / Er **gehe** heraus wie ein **Bräut-**
 B. Augu- **gam** auß seiner **Cammer** / Ps. 19. v. 6. wie es **S. Au-**
 stin. Orat **gustinus** gar schön **ercleret** / darvon **schreibet** auch der **weis-**
 cont. Iu- **se König Salomon** / **Behet** heraus / vnnd **scharwet** an
 dzos pa- **ihr Töchter Zion** / den **König Salomon** in der **Cro-**
 ganos, & **ne** / darmit ihn seine **Mutter** gekrönet hat / am **Tage**
 Arianos **seiner Hochzeit** / vnnd am **Tag** der **Frewden** seines
 cap. 9. **Herzens** / Cantic. 3. v. 11. denn **frenlich** der **Sohn** Got-
 Cant. 3, 11. **tes inniglich** sich **erfrewet** / als er vnser **Fleisch** und **Blut**
 an sich **genommen** / Heb. 2. v. 16. und durch **solche Verei-**
 Heb. 2, 16. **nigung** mit vnserm **Fleisch** vnnd **Blut** / den **allerersten**
Anfang gemacht hat zur **widerbringung** vnserer **aller**
Heils / und **ewiger Seelen Seligkeit**. Ach daß ja **ünerdar**
und vnaußhörlich / alle **Christenmenschē** hieran **gedencken**
theten. Die **persönliche vereinigung** der **beyden Natur-**
 1 Tim 3, 16 **ren** / ist das **kindlich grosse Geheimnuß**. 1. Tim. 3. v. 16.
 es ist das **Neue** / daß **Gott** im **Land** geschaffen. **Jes-**
 Ier. 31, 22. **rem. 31. v. 22.** dardurch **sind** wir **Menschen** **auffs aller-**
höhest geehret / und vnser **Fleisch** und **Blut** / in der **Person**
des Sohns Gottes / in das **Confortium** S. S. **Trinitatis**,
Das

Der I. Hochzeitsermon. II

das ist/ in die gemeinschaft der allerheiligsten Dreyfaltigkeit erhaben werden/ also/ daß nun vnser Fleisch vnd Blue/ in der Person des Sohns Gottes/ gewiß/ vnd vnzweifelich/ sinet zur Rechten der Majestat Gottes/ in der höhe/ dz ist eine vberauß denckwürdige Vermählung.

Wir befinden aber/ fürs andere/ auch in H. Schrifte copulationem spiritualem universalem, das ist/ Eine geistliche Vereinigung vnd Vermählung des Sohns Gottes / mit der gesambten Kirchen / vnd Gemeine auff Erden: dann die Kirche Gottes wird zum öfftern die Braut des H. G. R. X. R. genennet / wie wir lesen Ps. 45. v. 10. Cant. 4. v. 8. Eph. 5. v. 32. vnd an andern Orten mehr. Darüber möchten sich nun wol Engel vnd Menschen verwundern/ vnd aufruffen: Was ist doch der Mensch/ daß du/ H. G. R. X. R. sein gedenckest / vndnd des Menschenkind/ dz du dich sein also annimbst/ auß dem hundert vier vnd vierzigsten Psalm: die Parthenen / die mit einander vereiniget werden / sind ja gar zu vngleich: der Bräutigam ist wahrer Gott/ 1. Joh. 5. vers. 20. Die Braut bestehet auß pur lauter elenden Menschen / die gar nichts seynd/ Ps. 39. v. 6. Der Bräutigam ist der Allerheiligste/ Dan. 9. v. 24. die Braut aber bestehet auß solchen Menschen / derer keiner sagen kan / sein Herz seye rein. Prov. 26. v. 6. der Bräutigam ist schön/ ja der Allerschönste vnter aller Menschenkindern. Ps. 45. v. 3. die Braut ist hingegen vngestalt vnd vngesund/ da ist nichts schönes noch gesundes in ihren Beinen/ da ist nichts gesundes an jr/ von der Hauptscheidel an/ bis auff die Fußsolen/ Esa. 1. vers. 6. dan noch ist diese Braut des Sohns Gottes Heziba vndnd liebst Bule Esa. 62. v. 4. dannoch hat er sie je vnd ie ge-

Ps. 45, 10.
Cant. 4, 8
Eph. 5, 32
Ps. 144, 3
1. Joh. 5, v. 20
Ps. 39, 6
Dan. 9, 24
Prov. 20, 6
Ps. 45, 3
Esa. 1, 6
Esa 62, 4

B ij liebet/

Iere. 31, 31. **liebet** / Jerem. 31. v. 3. vnd **liebet** sie noch bis ans **Ende**
 Ioh. 13, 1. **de** / Joh. 13. v. 1. Es muß sie auch nichts scheiden von
 Rom. 8, v. 38. 29. **seiner Liebe** / Rom. 8. vers. 38. 39. Aus grosser Liebe gegen
 38. 29. **dieser seiner Braut** / die Kirche / hat er sich vom Himmel
 Ioh. 3, 13. **herunter begeben auff die Erden** / Joh. 3. v. 13. Joh. 6.
 Ioh. 6. 33. **v. 33. 38. 41. 51.** Aus Liebe gegen dieser seiner Braut hat er
 38. 41. 51. **sich an ihre Feinde gemachet** / an Todt / Sünd / Teuffel
 vnd Hölle / hat dieselbē ritterlich überwunden / vnd in den
 I. Cor. 15. **Sieg verschlungen** / I Cor. 15. v. 54. auß herrlicher Lieb
 v. 54. **gegen dieser seiner Braut** / hat er sein theures Rosin-
 farbes Blut so mildiglich vergossen / sie darmit zu
 I. Pet. 1, 18. **erkauffen** / I. Pet. 1. v. 18. 19. Apoc. 5. v. 9. vnd von allen
 19. **ihren Blutroten vnd Rosinfarbenen Sünden zu rein-**
 Apoc 5, 9. **gen** / I. Joh. 1. v. 8. seiner Braut Kleider darmit helle zu
 I. Ioh. 1, 8. **waschen** / Apoc. 7. 14. Aus Lieb vnd Crafft dieser vereini-
 Apoc. 7, 14 **gung** / vñ Vermählung gönnet der himlische Bräutigam
Jesus Christus / seiner lieben Braut der Kirchen / alles /
 was er hat. Er gönnet vnd schencket jr sich selbst / vnd gibt
 Gal. 2, 20. **sich für sie dahin** / Gal. 2 / 20. Er gönnet vnd schencket jr
 seinen Geist / den Geist der Wahrheit / zum Mahlschack /
 Eph. 1, 14. **vnd zur versicherung seiner Liebe gegen sie** / Eph. 1 / 14. Er
 gönnet vnd schencket jr den Rock seines Heyls / vnd das
 Es. 61, 10. **Kleid seiner Gerechtigkeit** / Esa. 61. cap. v. 10. Er gönnet
 vnd schencket ihr seinen Himmel / sein Paradiß / sein
 Ioh. 17, **Reich** / sein Leben vnd seine Herzlichkeit / Joh. 17. v. 24.
 v. 24. **D daß ja eine jede Christliche Seele sich dessen fleissig er-**
innerte / vnd dieser heilwertigen Vermählung nimmer
mehr vergesse!

Wir finden zum dritten in H. Schrift / Copula-
 tionem spiritualem particularem, eine sonderbare
 geist-

Der I. Hochzeit Sermon. 13

geistliche Vermählung vnd Vereinigung des Sohns Gottes/ crafft welcher er in eines jeden Glaubigen Seele sich absonderlich verliebet/ vnd mit derselbigen verbindet/ vnd verlobet in Ewigkeit: Er vertrauet sich in Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit/ in Gnade vnd Barmhertzigkeit/ ja im Glaubē verlobt er sich/ Dse. 2. 19. 20. da heists/ Ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du bist mein/ ich bin dein / ich bin der HERR dein Gott/ der Heilige in Israel/ dein Heyland/ ich habe dich lieb/ Esa. 43/ .1. 3. 4. hiervon redet der H. Apostel Paulus/ Wer dem HERN anhanget/ der ist ein Geist mit jme. I. Cor. 6/ 17. Wie vberaus grossen vnd unsäglichen Nuss / hat eine jede glaubige Seele/ von diesem himlischen Seelen Bräutigam: crafft dieser Vereinigung/ ist ein jedes vnter vns versichert/ der herrlichen inbrünstigen Liebe des HERN/ dann niemand hat jemals sein eigen Fleisch (oder Geist) gehasset/ Eph. 5/ 29. Sind wir nun mit Christo vnd in Christo ein Geist/ so liebet er ja vns auch / vnd ist seine Liebe so groß/ daß ihm das Hertz darüber brechen thut/ Jer. 31. v. 20. versichert wird ein jeder vnter vns/ der mächtigen beschützung: Ein Bräutigam eufert über seiner Braut/ vnd läst ihm die niemand nemen: der Sohn Gottes vnser himmlischer Seelen Bräutigam thut das auch/ Joel. 2. vers. 18. Er wird vnd wil vns niemand auß seinen Händen reißen lassen / Joh. 10. v. 28. Wir werden daher versichert der frölichen gewünschten Heimführung/ welche gewis nicht aussen bleiben / sondern vns fählbarlich erfolgen wird / Apoc. 19. vers. 7. diese Vermählung ist auch werht/ daß wir an dieselbe/ heut/ vnd oft gedenden sollen.

Ose. 2, 19. 20.

Esa. 43, v. 1. 2. 4. I. Cor. 6, v. 17.

Eph 5, 29.

Jer. 31, 20.

Joel. 2, 18. Joh. 10, 28.

Apoc. 19, v. 7.

Endlich/ so finden wir/ in G Dtes Wort/ noch eine/ ihm

B iij.



Beschrei-
bung der
ehelichen
Zusammen-
fügung.

im wolgefällige Vereinigung/nemlich Copulation ho-
minum corporalem, vel matrimonialē: eine liebliche
verehelichung der Menschē/da je ein Manns- vñ Weibs
Person gegē einander ein gutes vertrauwē schöpfen/
herzliche Lieb vnd Zuneigung zusammen tragen/in
einer Cammer / in einem Bette / an einem Tische/
beyammen wohnen/mit einander Gutes vnd Böses
außstehen/gegen einander sich freundlich/holdselich/
liebreich/ vnd treuherzig erweisen/ eins deß andern
Gehülffe / Trost / Freude / vñnd Wohne ist/ durch
Gottes Segen Kinder zeugen/vñnd dieselben zur Cha-
re Gottes / vñnd dem Gemein Nutz zum besten im
H E R R aufferziehen / diese Copulatio vñnd Zu-
sammenfügung/ ist auch hoch vnd groß zuhalten. Dann
durch dieses Mittel hat vnser H E R R vñnd Gott bisher / in
die sechshalb tausende Jahr/das Menschliche Geschlecht
fort gepflanzet vñnd erhalten/Act. 17. v. 26. diese Zusam-
menfügung hat Gott selb für nöthig vñnd heilsam erach-
tet: derowegen sie mit gutem bedacht/ gestiftet/die ersten
Eheleute geschaffen/vñnd ihre Herzen mit Ehelicher Lie-
be gegen einander verknüpfset / sie also auch zusammen
gefüget/das sie zwey sind worden ein Fleisch / wie gelesen
wird/ im ersten Buch Moses am andern Cap. vers. 24.
Diese Vereinigung vñnd Vereheligung aber geräht nicht
allemal wol: Manche haben an ihrem Ehestand einen
pur lautern Wehestand. Das etwann die Eheleute ein-
ander Spinnen gram vñnd feind werden / das keins gegen
dem andern sich freundlich vñnd liebreich erzeiget: oder
das sonst allershand Unglück zu allen Fenstern einschey-
net:vñnd kan gleichwol eine solche Ehe/wañ sie einmal ge-
schlossen ist/ deswegen nit getrennet werden. Derohalben
so ist

So ist hochnöthig/das sie mit Gott vnd gutem Bedacht angefangen/vnd vnser H. Erz. Gott zu forderist/vmb Glück/Heyl vnd Segen angelanget vnd ersuchet werde/wo fern anderst der Ehestand gewünscht seyn/vnd wol ablauffen solle.

Zwar manche Menschen seyn dermassen sicher/das sie vermeynen/es seye ein ganz vnnöthig Werck/vmb eine gute Heyrath/vnsern H. Erzn. Gott viel zu bitten. Habe doch ein jeder die Augen bey sich/vnd wisse ein jeglicher selbst am besten/was ihm für ein Ehegatt taue/vnd wie er mit seinem Ehegatten vmbgehen solle.

Aber nein/meine Geliebte im H. Erzn.: so denken vnd reden Christgläubige Herzen nicht: die erinnern sich vielmehr/das alle gute vnd vollkommere Gab/vnd also auch/eine gute glückliche Ehe/von oben herab/vom Vatter des Liechts komme Jacob. 1. v. 17. daher befehlen sie demselben ihre Wege/vnd hoffen auff ihn Ps. 37. v. 5. sie erheben ihre Herzen/Augen vnd Hände zu dem H. Erzn./durch dessen Fürsichtigkeit alles regiret wird/im Buch der Weisheit am 14. Cap. v. 3. Sie bitten ihn/das er Gnad vnd gedeyen zur bevorstehenden Verehelichung verleyhen vnd geben wolle: wie bey des Isaacs verheyrathung geschehen/ Genes. 24. Cap. v. 12. Wie auch bey des Tobia vnd Sara Vereheligung geschehen/Tob. 7. v. 15. dann der Asmodi oder Ehe Teufel ist gar zu vnruhig/vnd hat gar zu einen grossen Zorn gegen die Menschē/Apoc. 22. v. 12. Er plaget sie gar vbel/wie das Cananeische Weiblin im heutigen Evangelio/wegen ihrer Tochter geklaget hat/Matth. 15. v. 22. So seynd wir Menschen auch vmb vnserer anererbten vnd inwohnenden Sünden willen/ allerhand Unglück vnters

Iac. 1, 17.

Ps. 37, 5.

Sap 14, 3.

Gen. 24.
v. 12.

Tob 7. 15.

Apoc. 12,
v. 12.Matt. 15.
v. 22.

Pfal. 1, 3.

Pfal. 90, 18.

terworffen/vnd daher desto mehr benötiget/den Allerhöchsten zu ersuchen/das er vnser Thun vnd Fürhaben wolgerahen lassen / Ps. 1. v. 3. Das er das Werck vnserer Hände fördern wolle / Ps. 90. v. 18. Zu dem ende erscheinen auch nun anjeseo / für dem Allerheiligsten Angesicht Gottes / gegenwertige zwey angehende neue Fürstliche Eheleute / als der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Friederich / Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schleswig / Holstein / der Stormarn / vnd Dietmarsen / Graf zu Oldenburg vnd Delmenhorst / mein gnädiger Fürst vnd Herr / vnd die Durchleuchtige Princessin vnd Fräwlein / Fräwlein Maria Elisabeth / Geborne auß Churfürstlichem Stamm / Herzogin zu Sachsen / Büllich / Eleve vnd Berg / Landgräfin in Düringen / Marggräfin zu Meissen / Gräfin zu der Marck vnd Ravensberg / Fräwlein zum Ravenstein / Meine gnädige Fürstin vnd Fräwlein.

Hochermelter Fürstlicher Herr Bräutigam / hat sich allerdings der Göttlichen providenz vnd Regierung mit schuldiger Demut vntergeben / vnd nach dem Ihre Fürstl. Gnaden vermercket / das sie durch Gottes Gnade ihre Jahr erreicht / vnd einer trewen Ehegehülffin bedörfften / haben sie die Göttliche Allmacht inniglich angeruffen / ihr Herz zu einer löblichen Princessin zu leisten vnd zu führen. Darauff sie befunden / das der H. Erz Himmels vnd der Erden / vnd der aller Menschen Herzen in seinen Händen hat / Ihre Fürstl. Gnaden hiehero geführet / zu des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrns / Herrns Johann Georgens / Herzogs zu Sachsen / Büllich / Eleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs

Reichs Erz Marschallens vnd Churfürstens/ Land-
 grafens in Düringen/ Marckgrafens zu Meissen/
 Burggrafens zu Magdeburg / Grafens zu der
 Marck vnd Ravensburg/ Herrns zum Ravenstein/
 vnser gnädigsten Churfürstens vnd Herrns/ vnd
 seiner Churfürstl. Durchl. herzogeliebtester Gemahlin/
 der auch Durchleuchtigsten Fürstin vnd Frawen/
 Frawen Magdalenen Sybillen/ Herzogin zu Sach-
 sen/ Süllich/ Cleve vnd Berg/ Churfürstin/ gebor-
 ner Marggräfin zu Brandenburg/ vnd Herzogin
 in Preussen/ Landgräfin in Düringen / Marggrä-
 fin zu Meissen / Burggräfin zu Magdeburg / Grä-
 fin zu der Marck vnd Ravensburg/ Frawen zum
 Ravenstein/ vnserer gnädigste Churfürstin vnd Frawen
 mielern Princessin/ Hoherwehnter Fräwlein/ Fräw-
 lein Maria Elisabeth / derowegen des hochgedachten
 Herrn Bräutigams Fürstliche Gnaden zu förderist/
 höchstermelter Churfürstlichen Eltern nunmehr fast
 vor 4. Jahren dero tragende keusche Lieb vnd Zuneis-
 gung zuerkennen geben: vnd gebürender massen gebeten/
 das Ihr hoherwehnte/ Churfürstl. Princessin zu dero
 fünfftiger Gemahlin möchte versprochen vnd vera-
 lobet werden: Ihr Fürstl. Gnaden seynd versichert ge-
 wesen / das sie ihrem hohen Stand gemäß dis Orts
 anschlagen theten. Dann bey aller Welt bekandt/ welch
 ein hochlöblichstes Haus/ das Chur vnd Fürstl. Haus
 Sachsen seye/ vnd wie dasselbe auß Keyser- vnd König-
 lichen Stamme vnd Geblüt entsprossen: Ihre
 Fürstl. Grad. haben wol erwogen / das jeko/ Gott helff
 noch lang / vnd glücklich / regierenden / Durchleuchtig-
 sten Churfürstens zu Sachsen hohe autoritet im
 E H. Rd.

H. Römischen Reich / vñnd in der ganzen werthen
Christenheit: vñnd daß Ihre Churfürstl. Durchl. nicht
allein nunmehr Senior des ganzen Churfürstlichen Col-
legii, sondern auch die fürnembste höchste Seule der
Evangelischen Kirchen seye. Es haben Ihre Fürst-
liche Gnad. auch ein groß absehen gehabt / auff der
Churfürstl. Princessin fürtreffliche qualitäten / vñnd
Tugenden: das Ihre Fürstl. Gn. zu forderist in der rei-
nen Religion wol erzogen / vñnd sonst von G. D. mit
schönheit des Leibes / vñnd Gemüts / gewaltig gezieret
seye.

Wende Churf. Durchleuchtigkeiten / haben / wie billich /
dis hohe Werck in reife berhatschlagung gezogen: zu for-
derist auch jres Theils dem grundgütigen Gott solches zu
seiner Väterlichen gnädigen Regierung / durch andäch-
tiges Gebet befohlen. Vñnd nach dem sie verspüret / dz sei-
ne heilige Allmacht / dero Väterlich vñnd Mütterlich Herz
dahin gelencket / daß Ihre Churf. Durchleuchtigkeiten des
Herren Bräutigams Fürstlicher Gn. suchen statt finden
lassen solten / so ist solches auch desto ehe geschehen / war
zu dann nit wenig nachfolgende Ursachen geholffen ha-
ben: Für eins / familiae Holsatiae majestas, die Hoheit
vñnd Majestätische ankunfft vñnd herkommē des Fürst-
lichen Herrn Bräutigams: sintemalen Ihr F. G. auß
Königlichem Stamm vñnd Geblüt entsprossen: dann
dero Elter Herwater / in Väterlicher Zeit ist gewesen der
weiland Durchleuchtigste Großmächtigste Fürst vñnd
Herz / Herz Friederich / der I. Pacificus genant / König
in Norwegen vñnd Dennemarc / Christlößlichster ge-
dächtniß / es ist auch des Fürstl. Herrn Bräutigams höchste
geehrteste Frau Mutter / die Durchleuchtigste Fürstin
vñnd

Der I. Hochzeit Sermon.

vnd Frau/Frau Augusta / Königs Friderici des II. zu
 Denemarck Eheleibliche Tochter / daß also in Väterlis
 cher vnd Mütterlicher Lini des Fürstl. Herrn Bräutigams
 Herrn Großvater / Könige in Dennemarck gewesen
 sind. Bey hohes Stands Personen nun / wird nit vnbil
 lich gar sehr auff die Hoheit der Königlichen / Chur vnd
 Fürstlichen Häuser gesehen / vnd achtung gegeben.

Nicht wenig / hat fürs ander / geholffen / educatio
 nis laudabilitas daß den Churfürstlichen Eltern vnver
 borgen gewesen / wie löblich vnd ober alle massen wol / des
 Herrn Bräutigams Fürstl. Gnade / von dero hochgez
 liebtem Herrn Vatern / dem Durchleuchtigen Hoch
 gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Adol
 phen / Erben zu Norwegē / Herzogen zu Schleswig /
 Hollstein / der Stormarn vnd Dietmarsen / auch dero
 hochgeehrtester Frauen Mutter seyen erzogen worden:
 In warheit sind Ihr F. G. zuförderist in der reinen E
 vangelschē vnd allein seligmachenden Lehr vortreff
 lich gegründet / also daß sie von derselben statlich rechen
 schafft geben / vnd andern falschen irrigen Lehren können
 mit guten Fundamenten widerstand leisten. So haben sie
 von jugend auff / die wahre Gottesforcht ihr sehr ange
 legen seyn lassen : vnd sind derowegen hoch gerühmet
 worden. Nicht weniger haben Ihr Fürstl. Gn. in fremb
 den Landen sich ombgesehen / frembde Sprachen ge
 lernet / ja in omni scibiliso vil begriessen / das nicht leicht
 lich in freyen Künsten etwas kan fürgebracht werden /
 darvon Ihre Fürstliche Gnaden nicht guten bescheid
 zu geben wüsten. Es hat dieses Werk zum dritten
 facilitiret , vnd statlich befördert / boni Regimi
 nis diuturnitas , das viel hochermelter Fürstlicher
 C ij Herr

Herz Bräutigam allbereit viel vnd nunmehr in das vierzehende Jahr seine Fürstliche Regierung mit besondern Lob vnd Lieb dero Lande vnd Leute geführet: vnd in dero Fürstlichem Regiment sich also bezeiget/ das Ihre Fürstl. Gn. ihrem Keyser gegeben / was das Keyseris gewesen / aber zu förderist ihrem Gott gegeben / was dem gehöret vnd gebüret hat. Dahero sie bey Keyser Matthia höchstlößlichster gedächtnuß / vnd bey jetziger Römischer Keyserl. Majest. nicht weniger bey den hochlölichsten Ehur vnd Fürsten des Römischen Reichs in besondern gutem Lob / Gnad vnd favor, als ein löblicher / dapfferer / Christlicher Regent bis auff gegenwertige stunde geblieben seyn.

Zugeschweigen / das auch hierbevorn zwischen denen Personen / so auß dem Königlichenn Dennemärckischen / vnd dem Ehurfürstlichem Hause Sachsen entsprossen / vnterschiedene Heyrathen glücklich getroffen worden. Dann des Herrn Bräutigams Fürstlicher Gnaden / Großherrn Vaters Bruder / König Johannes / hat sich mit Ehurfürst Ernsts zu Sachsen Frewlein Tochter / Frewlin Christina Ehelich vermählet. So ist noch im frischem gedächtnuß / das der jetzigen Fürstlichen Braut Vhr groß Herr Vater Ehurfürst Augustus zu Sachsen / König Christians des Dritzens in Dennemarck Königlliche Princeffin / Annamt geehlicher habe. Ja es hat vor 28. halb Jahren / vnser gnädigsten Ehurfürstens vnd Herrns / höchstgeehrtester Herr Bruder Ehurfürst Christian der II. höchstlößlichster gedächtnuß mit des Fürstlichen Herrn Bräutigams Frauen Mutter leiblicher Schwester / der damaligen Königllichen Princeffin Hedwig / jetziger

12. Sept.
A. 1602.

55
 fentger Churfürstlicher Frauen Wittib zu Plech-
 tenburg / eben auff diesem Risensaal sich öffentlich
 Copulirn vnd Trauen lassen. Nun dann ohne daß / das
 Chur Haus Sachsen / vnd des Fürstlichen Herrn Bräu-
 tigams respectivē Königliches vnd Fürstliches Haus /
 so offte vorher mit einander sich befreundet haben / so ist es
 auch zu diesemmal desto leichter zu erheben gewesen. Vnd
 derowegen den 14. Septembris Anno 1626 / mit grossen
 ansehligen solennitäten / viel hochgedachtem Fürstli-
 chem Herrn Bräutigam / gegenwertige Churfürstliche
 Princessin / bis auff die Priesterliche Copulation, öffent-
 lich alhie versprochen worden.

Ob nun zwar das leidige Kriegswesen / welches das
 Herzogthumb Hollsteyn / nicht weniger / als andere Für-
 stenthumb betroffen / die vollziehung dieses Werck eine
 geraume Zeit verhindert / vnd auffgehalten: So ist doch
 dem Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit / Lob / Ehr /
 Preis vnd Danck zu sagen / daß nunmehr der Kriegs-
 schwall vom Herzogthumb Hollsteyn abgewendet /
 vnd seine heilige Allmacht Gnad vnd Segen verliehen /
 daß heute das längst gewünschte Christliche hohe
 Werck zum glücklichen Ende kan vnd sol gebracht
 werden. Zu dem Ende / dann auch beyde Fürstliche
 Personen an jeko alhie für dem allerheiligsten Anges-
 sicht / der hochgelobten vnd hochgebenedeyten Drey-
 faltigkeit / vnd dieser hochlöblichen Versammlung ers-
 cheinen. Weil aber ohne Gottes begnaden keine Ehe
 kan wol gerahen / so sind Ihre Fürstliche Gn. höchstbes-
 dörfftig / daß sie beyderseids bey dem getrewen Gott
 vmb einen gesegneten / friedlichen vnd gewünschten
 Ehestand durch vnser allerseits erwerbige Für-
 E. Iij. bitt

bitt verbeten worden: das Gebett thät das beste bey
 Gen. 24, Isaacs vnd Rebecca Verheligung/ Genes. 24. Cap. v. 12.
 v. 12. Das Gebet thät das beste bey dem Tobia vnd Sara/
 Tob. 7, 15 Tob. 7. vers. 15. Das Gebet ist der Schlüssel / der den
 Himmel auffmachet / vnd das durch die Wolcken
 dringet. Syr. 35. vers. 21. vom Gebet heists: Der HERR
 Syr. 35. 21. ist nahe allen die ihn anruffen / die ihn mit ernst an-
 ruffen / Er thut was die Gottsfürchtigen begeren/
 Ps. 145 18. Ps. 145. / 18. 19. mit glaubigen inbrünstigem bitten vnd be-
 19. ten bracht es das Cananeische Weiblein so weit / daß der
 HERR Jesus endlich sagte / Fiat Tibi sicut vis, dir ges-
 Matt. 15. 28 schehe / wie du wilt / Matth. 15. v. 28. So laß vns derwe-
 gen meine Geliebte / jeso auch bitten / auff daß wir ne-
 men / vnd unsere Freude vollkommen werde / wie der
 Ioh. 16. 24 HERR Jesus vermahnet. Joh. 16. v. 24. Lasset vns jeso
 also miteinander beten vnd sprechen

Getrewer Barmhertziger gütiger
 Gott / Vater vnsers HERRN Jesu
 Christi / der du die Liebe selber bist / 1. Jo-
 1. Ioh. 4, han. 4. Cap. v. 16. vnd der du die Eheliche
 v. 16. Liebe nach deinem Väterlichen wolge-
 Gen. 2, 24 fallen gestiftet hast: Genes. 2. vers. 24.
 Sie dancken wir von grund vnserer
 Herten / daß du das Feuer der feu-
 schen züchtigen ehelichen Liebe in ge-
 genwertiger beyder Fürstlicher Perso-
 nen

nen Herten auffgeblasen / solches biß-
 hero reichlich vermehret / vnnnd erhal-
 ten: vnnnd den heutigen frölichen Tag-
 zu volziehung des Christlichen Ehren-
 Wercks / mit gutem Glücke vnnnd Ges-
 sundheit aller Interessirten vnd angehö-
 rigen hoher Personen bescheret hast: O
G E R R E G O / dein Name sey dar-
 für gelobet vnnnd gepreiset in alle ewige
 Ewigkeit. Wir bitten dich aber demü-
 tiglich / lasse dir den Fürstlichen Herrn
 Bräutigam / vnnnd die Fürstliche Braut
 noch fernner zu deiner milden Snad be-
 fohlen seyn: Segene den Eingang ih-
 res Ehestands: Gib einen glücklichen
 fortgang vnd außgang desselbigen: ver-
 leihe ihnen langes Leben / daß ihre Jahr
 wären für vnd für: Erzeige ihnen Güte
 vnnnd Trewe / die sie behüten. Psalm 61.
 vers. 7. 8. Sey du ihr Hort / ihr Hülffe vnd
 ihr Schutz / daß sie kein Fall stürtze /
 wie groß der auch seye / Psalm 62. vers.
 3. Wann sie zu Bette liegen / so lasse sie
G E R R E

Pf. 61, 7. 8
 Continu-
 antur hic
 suspiria
 Davidica,
 ex viginti
 Psalmis.
 Pf. 62, 3.

O Herr Gott/dencken an dich/vnd wann
 sie erwachen/so lasse sie reden von dir: Laß
 ihre Seelen hangen an dir / vnnnd deine
 rechte Hand erhalte sie/Psal. 63.vers. 7. 9.
 behüte ihr Leben für dem grausamen
 Feinde. Ps. 64. v. 2. Mache frölich bey ih-
 nen/was da webert / beyde des Morgens
 vnd Abends: Kröne ihre Jahr mit dei-
 nem Gut / vnnnd laß deine Fußstapffen
 trieffen von Fett. Ps. 65. v. 9. 10. Erhalte
 ihre Seelen im Leben. Ps. 66. v. 9. Segne
 sie Gott/vnser Gott / vnd laß dein Ant-
 litz vber sie leuchten / Ps. 67. v. 17. gib ih-
 nen Krafft vnd Macht. Ps. 68. v. 36. Laß
 ihnen ihre Hertzen leben/Ps. 69. v. 33. lasse
 sie frewen vnd frölich seyn an dir. Ps. 70.
 v. 5. O Gott sey nicht ferne von ihnen/
 Ps. 71. v. 12. Fahre mit deiner Gnade herab
 vber die beyde angehende Fürstl. Eheleu-
 te/ wie der Regen auff das Feld / wie die
 Tropffen/ die das Land feuchten / Psal.
 75. vers. 6. Ach Gott sey vnd bleib du al-
 lezeit ihrer hertzen Trost / vnd ihr Theil.
 Psalm.

Pf. 71. vers. 12. Sey ihr König / vnd thue alle Hülffe. Pf. 74. v. 12. Halte die Seu-
len ihrer Lande vest. Pf. 75. v. 4. Erhalte dein Gezelt vnd Wohnung vnter ihnen.

Pf. 73, 26.

Pf. 74, 12.

Pf. 75, 4.

Pf. 76. v. 3. Beweise deine Macht / vnd gib ihnen allezeit zuerkennen / das nirgends ein so mächtiger S G T T sey / denn du bist: Psal. 77. v. 14. 15. weide sie mit aller Treu / vnd regiere sie mit allem fleiß /

Pf. 76, 3.

Pf. 78. v. 72. Hilff ihnen Gott vnser Helffer vmb deines Namens Ehre willen. Pf. 79. v. 9. Tröste sie G Gott Zebaoth / vnd laß dein Antlitz leuchten ober sie / Pf. 80. vers. 8. G Herr Jesu Christe / du einiger Gnadenthron vnd Gnadenstul / der du voller Gnade vnd Warheit bist. Johan. 1. vers. 14. der du auß liebeichem Herzen ehrmals dich erboten / alles das zu thun / was die Menschen wollen. Matth. 15. v. 28.

Pf. 77, 14.

15.

Pf. 78, 72.

Pf. 79, 9.

Pf. 80, 8.

Ioh. 1, 14.

Matt. 15, 28

Spreche zu der angehenden Fürstlichen Eheleute Wunsch vnd Sebet auch ein gnädiges Fiat: Gib ihnen was ihre Herzen begehren / vnd erfülle alle ihre Christliche

D

liche



liche Anschläge: du hochgeehrter Friede-
 Fürst/stifftte vnd erhalte vnter ihnen den
 edlen wehrten Frieden: vnd laß sie fried-
 lich vnd freundlich bey einander wohnen:
 Sey du ihr Hüter / der sie behüte / Sey
 du ihr Schatten über ihrer rechten Hand/
 daß sie des Tages die Sonne nicht steche/
 noch der Monden des Nachts: Behüte
 sie für allem Ubel/behüte ihre Seelē: Ps.
 121./5.6.7. Laß sie es gut haben in irem Es-
 tstand. Ps. 128/2. Segene sie GHEr / auß
 Zion/daß sie sehen ihre Kinder/Fried vber
 Israel/ Ps. 128/6.

G H. Geist/erwärme vnd entzünde der
 angehendē Fürstlichen Eheleute Hertzern
 mit innbrünstiger beständiger Liebe ge-
 gemeinander: Führe du sie auff ebener
 Bahn. Ps. 143./10. Wähe sie mit deinem
 gnadenreichen Trostlüfftlein / in allem
 Creutz/so ihnen widerfahren mag: Salbe
 du ire Häupter mit öle/Ps. 23/5. vnd stewe-
 re G H. Geist/ dem bösen Geist/dz der kei-
 ne Macht an Ihnen in alle Ewigkeit fin-
 den möge.

Du

Du heilige Hochgelobte vnd Hochgebenedeyte Dreyfaltigkeit / umbfange mit deiner Güte den Fürstlichen Herrn Bräutigam / vnd die Fürstliche Braut : Halte offen vber ihnen die Fenster deines Himmels / Malach. 3. v. 10. Thue deinen guten Schatz auff vber sie / vnd laß allen deinen Segen vber sie kommen / Deut. 28. v. 2. 12. Lasse sie gesegnet seyn mit Segē oben vom Himmel herab / vnd mit Segē von der Tiefe / die unten ligt: daß ihr Segen stärker gehe / als der Segen ihrer Voreltern / nach dem wunsch der Hohē in der welt: Gen 49 / 25. 26. Gib vnd verleihe / das alles mit ewiger Gnadē / O Herr Gott Vater / Sohn Jesu Christe / vñ heiliger Geist / du einiger wahrer hochgelobter / vnd hochgebenedeyter Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Almē.

Malach. 3.
v. 10.Deuter. 28
v. 2. 12.Gen. 49
v. 25. 26.

Hierauff last vns fermer beten vnd sprechen:

Vater vnser / der du bist im Himmel / geheiliget werd dein Name / zukome dein Reich / dein will geschehe / wie im himmel / also auch auff erdē / vnser täglich Brot gib vns heut /

D i j vnd

vnd vergib vns vnser Schuld / wie wir
 vergeben vnsern schuldigern / vnd führe
 vns nicht in versuchung / sondern erlöse
 vns vom Vbel. Dann dein ist das
 Reich vnd die Krafft / vnd die Herzlig-
 keit in Ewigkeit / Amen.

Hierauff Durchleuchtiger Hochge-
 borner Fürst vnd Herr / Herr Frieder-
 rich / Hertzog zu Schlesswig / Holstein &c.
 weil bey allen Pacten / Conträcten vnd
 Verbündnissen der Personen / so sich mit
 einander verbinden / außdrücklicher Con-
 sens vnd einwilligung nötig ist / so frage
 an Gottes statt / Ewer Fürstlichen Gn.
 Ich allhie / ob sie nochmaln begehren /
 gegenwertige die Durchleuchtige / Hoch-
 geborne Princessin vnd Kräwlin / Kräw-
 lein Mariam Elisabeth / geborne auß
 Churfürstlichem Stamme zu Sachsen /
 Hertzogin zu Sachsen / Süllich / Cleve vnd
 Berg / Landgräfin in Düringen / Marg-
 gräfin zu Weissen / Gräfin zu der Marck
 vnd

vnd Ravensburg / Fräwlein zu Ravens-
 stein zu Ihrer Ehelichen Gemahlin zu
 haben / dieselbe / als E. Fürstl. Sn. selbst
 eigen Hertz zu lieben / zu einen vnd zu
 meynen / in keinerley Noht vnd Gefahr
 zu verlassen / sondern getrew Ihr zu seyn
 vnd zu bleiben / biß in den Todt / (wel-
 chen der Allerhöchste viel lange Jahr
 vor Ewren Fürstlichen Gnaden beyder-
 seids seyn lassen wolle.) Ist das Ewre
 Fürstl. Sn. eigentlicher / freyer / beständi-
 ger / vnd unwiderrufflicher Wille vnd
 Meynung / so wollen sie solches hie für
 Gott vnd dieser hochansehnlichen Vers-
 samblung öffentlich bekennen / vnd ja
 sprechen.

Ja.

Ingleichen / Durchleuchtige Hoch-
 geborne Princessin vñ Fräwlein / Fräw-
 lein Maria-Elisabeth / geborne auß Chur-
 fürstlichem Stamm zu Sachsen / frage
 E. Fürstl. Sn. an Gottes Statt / Ich hier-
 mit / ob sie begehren / gegenwertigen den

D iij Durch-



Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten
 vnd Herrn/ Herrn Friederichen/ Erben zu
 Norwegen / Hertzogen zu Schlesswig/
 Holstein / Stormarn / vnd der Diet-
 marschen / Grafen zu Oldenburg vnd
 Delmenhorst / so zu ihrem Ehelichen
 Gemahl zu haben / Ihn / als E. Fürstl.
 Gn. selbeigenes Hertz zu lieben / zu einen
 vnd zu meynen/ in keiner Noht noch Ge-
 fahr zu verlassen/sonder in Lieb vnd Leyd
 getrew Ihm zu seyn vnd zu bleiben / bis
 in den Todt / (welchen der Allerhöchste
 viel lange Jahr von Ewren Fürstl. Gn.
 beyderseids seyn lassen wolle) Ist das ebe-
 nermassen / Ewer Fürstl. Gn. eigentli-
 cher vnd unwiderrufflicher Will vnd
 Meynung / so wollen sie solches hie für
 Gott vnd dieser hochansehnlichen Ver-
 samlung öffentlich bekennen vnd Ja spre-
 chen: Ja.

So geben E. Fürstl. Gn. einander die
 Trauringe vnd die Hände: Als solches ge-
 schehen/wurd fermer gesprochen: Was Gott
zusam

zusammen füget/ sol der Mensch nit schei-
den.

Weil dann diese beyde Fürstliche Per-
sonen/ als der Durchleutige/ Hochgebor-
ne Fürst vnd Herz/ Herz Friederich / Her-
zog zu Schlesswig / Hollstein / ꝛc. vnd
die Durchleuchteige / Hochgeborne Prin-
cessin vnd Fräwlein / Fräwlein Maria
Elisabeth / geborne auß Churfürstlichem
Stamm zu Sachsen ꝛc. einander zu der
Ehe begeren / vnd solches hiemit öffentlich
für Gott / vnd dieser hochansehnliche Ver-
sammlung bekenet / darauff sie auch einan-
der die Hand vnd Trawringe gegeben. So
spreche Ire beyde K. Gn. ich hiermit Ehe-
lich zusamen / vnd Ich thue dz kräftiglich /
nit in meinem / sondern in dem Allerheic-
ligsten Namen Gottes des Vaters / Got-
tes des Sohns / vnd Gottes des heiligern
Geistes / Amen.

Die Gnade vnsers Herrn Jesu Christi / die Liebe
Gottes / vnd die gemeinschafft des heilige Geistes / sey vnd
bleib jeso vnd zu allen Zeltten bey vns allen vnd jeden /
Amen.

Im



In Namen der Allerheiligsten / Hochgelobtesten Dreyfaltigkeit / Gottes des Vaters / Gottes des Sohns / vnd Gottes des H. Geistes
A M E N.

W Eine Geliebte vnd Andächtige in dem Herrn Jesu Christo: Gestriges Abends seynd vor dem Allerheiligsten Angesicht der Hochgelobten vnd Hochgebenedeyten Dreyfaltigkeit / mit schuldiger Eheerbietung erschienen / der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Friederich Erb zu Norwegen / Herzog zu Schleswig / Holstein / Stormarn vnd der Dietmarsen / Graf zu Oldenburg vnd Delmenhorst / mein gnädiger Fürst vnd Herr / vñ seiner Fürstlichen Gnaden nunmehr herzoggeliebteste Gemahlin / die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Frau / Frau Maria Elisabeth / Erbin zu Norwegen / Herzogin zu Schleswig / Holstein / der Stormarn / vnd Dietmarsen / geborne auß Churfürstlichem Stamm / Herzogin zu Sachsen / Bülch / Cleve vnd Berg / Gräfin zu Oldenburg vnd Del-

Delmenhorst / meine gnädige Fürstin vnd Fray / vnd
 haben Ihre S. Gn. sich mit Gottes Wort öffentlich zusam-
 men geben / vnd Ehelich trawen lassen / auch herzlich geber-
 tet vnd geseuffzet / daß der barmherzige Gott ihnen mit
 glück vnd freuden zusamen helffen / vnd dem leidigē Asmodi,
 keine Macht an ihne finden lassen wolle: Heute treten Ihre
 S. Gn. beyderseits / abermal für ihren H. Erzn vnd Gott /
 dancken ihm für seine Güte vnd Trewe / daß er ihnen zum
 guten gewünschten anfang ihres Fürstlichen Ehestand-
 des seine Gnad vnd gedeyen so mildiglich verliehen habe:
 sie sind begierig / sich ferner Christlich einsegnen / vnd ne-
 ben vns ingesambt etwas nutzliches vom H. Ehestand vnter-
 richten zu lassen: damit nun solches alles gebürlich vñ frucht-
 barlich geschehē vnd erfolgen möge / so wollen wir vns vorher
 vor der hohen Majestät vnsers grossen Gottes demütig ē / für
 arme elende gebrechliche sündhafftige Menschen erkennen /
 vnd bekennen / vmb gnadenreiche verzeihung vnd vergebung
 aller vnserer Sündē / wie auch vmb krafft / erleuchtung / vnd
 beystand Gottes des H. Geistes bitten / vnd anlangen / dero-
 wegen von grund vnserer Herkē / mit einander beten vñ spre-
 chen / ein andächtiges / vnd gleubiges Vater vnser.

Hierauff wolle E. Christliche Liebe mit gebürlicher an-
 dacht / vnd Ehrerbietung anhören / die schöne Histori / von des
 allerersten Bräutigams vnd Braut Verehelichung in dem
 Paradies / wie vns solche beschreibet / der H. Geistreiche Pro-
 phet Moses in seinem ersten Buch am 2. Cap. vnd lauten die
 Wort hiervon in vnser teutschen Sprach also:

Vnd Gott der H. Erz sprach: Es ist nit gut / daß der
 Mensch alleine sey / ich wil ihm eine Gehülffen machen /
 die vmb ihn sey / dann als Gott der H. Erz gemacht hat-
 te von der Erden allerley Thier auff dem Felde / vnd alle-
 ler

Genes. 1.



lerley Vogel vnter dem Himmel / bracht er sie zu dem
 Menschen / daß er sehe / wie er sie nennet / denn wie der
 Mensch allerley lebendige Thier nennen würde: so sol-
 ten sie heißen. Vnd der Mensch gab einem jeglichen
 Vieh vnd Vogel vnter dem Himmel / vnd Thier auff
 dem Felde / seinen Namen / aber für dem Menschen
 ward kein Gehülff funden / die vmb ihn wäre / da ließ
 Gott der Herr einen tieffen Schlaf fallen auff den
 Menschen / vnd er entschlief. Vnd nam seiner Neben
 eine / vnd schloß die stätte zu mit Fleisch / vnd Gott der
 Herr bauet ein Weib auß der Liebe / die er von dem
 Menschen nam / vnd bracht sie zu ihm / da sprach der
 Mensch / das ist doch Bein von meinē Bein / vnd Fleisch
 von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen / da-
 rumb daß sie vom Manne genommen ist. Darumb wird
 ein Mann seinē Vater vnd seine Mutter verlassen / vnd
 an seinem Weibe hangē / vnd sie werden sein ein Fleisch.

Meine Geliebte vnd Andächtige in dem Herrn Jesu
 Christo. Nit vnbillich ist es / daß ein jeder wahrer glaubiger
 Christ seinen höchsten Zweck dahin richte / damit sein thun
 vnd fürhaben / auch sein Stand / in den er sich begiebet / vn-
 serm Herrn vnd Gott wolgefällig seye. Thue was Gott
 gefället / vermahnet der H. Syr. in seinem Büchl. am 15 / 15.

SIR. 15, 15.

Es ist auch einem Christlichen Herzen nichts tröstlicher
 noch erfreulicher / als wann es versichert ist / daß sein thun vnd
 wesen vnserm Herrn vnd Gott wolgefallen thue: die glück-
 seligkeit widerfuhr dem Abel / dessen Opffer ließ Gott ihm
 gefallen. Gen. 4 / v. 4. Enochs thun vnd fürhaben beliebte
 Gott auch. Gen. 5 / v. 24. Nox Dankaltarlein / das er dem
 Herrn gebauet / hat im auch trefflich wolgefallē. Gen. 8 / 20.
 daß Abraham sein Vaterland verließ / vnd Gottes Beruff
 folgete / das war Gott ein wolgefällig Werk / er lobete vnd

Gen. 4, 4.

Gen. 5, 24

Gen. 8, 20

rühm

rühmte es sehr/verhiesse auch dem Abraham deswegen reiche
 vergeltung/Gen.12/7. dergleichen Exempel viel erzehlet der
 H. Syrach/von etlichen Patriarchen/Königen vnd andern
 grossen Leutē/die dem HERN wolgefällige Werck geleistet/ Gen.12,7.
 vnd einen rühmlichen Namen hinter sich gelassen haben/ Sir.44,45
 Syrach 44.45.46.47. c. Der Apostel thut dergleichen in 46.47.
 der Epistel an die Hebreer am 11. Cap.

Nun ist aber die Frag/ ob dann auch die jenigen vnserm
 HERN Gott gefallen/welche in den Ehestand treten/welche
 einander ehelich lieben vnd beywohnen? Im Antichristlichen
 Papssthum wird der Ehestand für einen fleischlichen Stand
 gehalten/vnd ziehen die Mönche auff denselben/jedoch ganz
 fleischlicher weise/die Wort des H. Pauli: Die im Fleische
 wandeln/können Gott nit gefallen. Rom.8/8. daher sie allen Rom.8,8.
 vnd jeden Geislichen die Ehe verbieten/weil sie meinen/ der
 Ehestand sey ein vngeistlicher/seye ein pur lauterer fleischli-
 cher/sündlicher vnd Gott dem HERN vngefälliger Stand:
 für solcher abschewlichen Lehr/die S. Paulus eine Teuffels-
 Lehr nennet/1. Tim. 4/1.3. vnd welcher der H. Prophet Da- 1. Tim. 4.
 niel dem Antichrist zumisset/in seinem Buch am 11/37. behü- 13.
 te vns der großgütige Gott: wir wissen gar ein anders auß Dan.11,37
 Gottes Wort/vñ sind versichert/wañ zwo Personen/ehelis-
 cher vnd Christlicher weise/in den Ehestand treten/dz sie in ei-
 nen heiligen/vnd Gott höchstgefelligen Stand sich begeben:
 sie mißfallē Gott dem HERN vmb des Ehestandes willē ganz
 vnd gar nit:dañ vnser HERR Gott ist der höchste vñ beste Ehe-
 patron/der gegen demselben am allergewognesten sich erzei-
 get vnd erwiesen hat. Das befinden wir auch in vnserm ver-
 lesenen Text/in welchem vns beschrieben wird/wie hoch vñ
 ser HERR vnd Gott vor sechshalb tausend Jahren ihm
 hab angelegen seyn lassen/ den H. Ehestand zubefördern/
 E ij vnd



vnd denen ersten Eltern noch im Paradies in denselbigem Stand zusammen zuhelffen. Diesen Text wollen wir jeso zu betrachten für vns nemen/vnd auff den einigen Hauptpunct achtung geben/das wir hören vnd vernemen / *favoris erga conjugium divini perspicua documēta: etliche helle klare anzeigungen/das der Allerhöchste dem H. Ehestand gar sonderlich vnd hoch gewogē/vnd wann Ihrer zwey ehelich werden/jhr Ehebett beschreiten/vnd ehelich miteinander fünfftig leben / das solches dem Allmächtigen Gott ganz wolgefällig seye.*

Hiervon wollen wir nun in der Furcht des HErrn etwas miteinander auff's kürzeste vnd einfältigste reden vñ anhörē.

Ewer Christliche Liebe bereite ihre Herzen vnd Ohren zu fleissiger andächtiger beharlicher auffmerckung. Der gestrewe barmherzige Gott verleihe vns allen die gnadenkrafft des H. Geistes/vmb seines allerliebsten eingebornen Sohns Jesu Christi vnsers HErrns vnd Heylandes willen/Amen.

Wie Gott
der HErr an
den Tag ge-
gibt/das im
der Ehestand
wolgefällig
sey.

1.

Matth. 19
v. 17.

1. Tim. 1, 17

Iac. 1, 5.

Psal. 116, 11.

Anlangend nun meine Geliebte in dem HErrn/diesen fürgenom̄enen Hauptpunct/wie hochgefällig der Ehestand/oder das eheliche Leben vnserm HErrn Gott seye? so hat es der Höchste in vnserer abgelesenen Histori selbst vielfältig bewiesen/vnd an den Tag gegeben: vnd zwar für eins. *Sententiæ disertæ promulgatione.* Das er einen deutlichen klaren Ausspruch wider den einsamen Stand gethan hat: da er gesprochen: *Es ist nit gut/das der Mensch allein seye: Gott der allein gut ist.* Matth. 19/17. kan am besten hiervon reden vnd vrtheilen/was gut/oder nicht gut seye: es redet hie der Gott/der allein weise ist. 1. Tim. 1. v. 17. von dem die Weißheit herkömmet. Iac. 1/5. Es redet hie der HErr/der allein warhafftig ist. Psal. 116/11. Rom. 3/4. Es thut den
Auss

Außspruch der H. Erz/ vnd der Gott/ bey dessen Worten es
 bleiben muß/ wann sie auß seinem Munde gehē/ Es. 45/ Eccl. 45, 23.
 23. der sagt: Allein seyn/ seye nit gut / gar keinen Gesellen
 oder Ehegenossen haben/ seye nicht gut: seye vielmehr schäd- Eccl. 4, 10
 lich: wie auch Salomon spricht/ im Prediger Büchlein am
 4/ 10. Wehe dem/ der allejn ist / wann er fällt/ wer will
 ihm auff helffen? Es redet aber dieses vnser H. Erz G. Ott/
 vom Menschen: Es ist nit gut/ daß der Mensch allejn sey.
 Zur selben Zeit nun/ war zwar nur ein einziger Mensch auff
 dem Erdbodem/ der Adam/ den Gott auß der Erden am sechs-
 sten Tage geschaffen/ nach seinem Bilde/ vnd ihm den lebens-
 digen Odem eingeblasen/ auch zum Herren vber alle sichtba-
 re Creaturē im Paradies verordnet/ vnd bestellet hatte/ Gen. Gen. 1, 20
 1/ 28. vngeachtet nun sonst der Mensch ganz vollkommen
 gewest/ an Heiligkeit/ an gerechtigkeit/ an anderer ihm aner- Gen. 1, 20
 schaffener herzigkeit/ vnd glückseligkeit. Vngeachtet Adam
 nicht nur ein Fürst/ sondern gar ein Keyser deß ganzē Erda-
 bodens gewesen: dainoch hat der Allmächtige gesagt/ es
 seye ihm nit gut/ daß er allejn seye/ wann der Adam keinen
 Ehegenossen oder Ehegatten hätte/ so würd er in keinem gu-
 ten Zustand gefunden werden/ hat Gott sagen wollen. Wie-
 wol nun aber diese Wort dazumal vom Adam/ als dem eini-
 gen Menschē geredet wurden: so hat doch Gott solche ins ge-
 mein auff alle vnd jede Menschen gerichtet/ daß keinem/
 keinem/ wer der auch immer wär/ oder seyn möchte/ gut seye/
 allejn zu seyn: oder ein einsames Leben zu führen/ wer
 ein Mensch heisse/ vnd wem der Titel Mensch gehöre / von
 dem sey vnd bleibe es wahr/ daß es ihm ganz nit gut seye/ als
 lein zu seyn.

Hingegen/ wer in den Ehestand sich begibet / er seye ho-
 hes oder nidriges Standes/ der kan seinem Herkē den kräft-

tigen Trost zusprechen / er seye vergewissert / daß dieses sein
Eheliches thun vnd wesen Gott wolgefalle: dann er selber sa-
ge: Es seye nit gut/daß der Mensch alleine seye.

Darmit wird zu boden geschlagen/ alles was jemaln dem
Ehestand zu wider ist fürgebracht worden. Etliche weise Hei-
den haben gemeynet/ Wer klug seye/der hüte sich für dem
Ehestand: die haben fürnemlich gesehen darauff / daß viel-
faltig der Ehestand ein Wehstand seye/vnd daß in dem Ehe-
stand vielerley Creuz/ Vnglück / vnd Widerwertigkeit sich
begebe vnd zutrage? Sie haben aber nicht gewust / was die
Christen wissen/daß nemlich der H. Err vnser Gott selbst die
Last aufflege / aber auch helffe / wie der H. David saget
im acht vnd sechzigsten Psalm/v. 20. Sie haben nit gewust/
daß denen die Gott lieben/alle Ding zum besten dienen.
Rom. 8,28. Sie haben nicht gewust/ daß vnser H. Err das
Creuzwasser des Ehestandes/ oder die sechs steinerne Was-
ser vnd Ehekrüge zu Weinkrügen machen könne. Joh. 2/
v. 9. Im Papstthumb hat man dem Ausspruch Gottes auch
schnurstracks widersprochen: vñ geschihet noch heutiges Ta-
ges/ mit Worten vnd Werckē/da heisst/es seye gut/daß der
Mensch allein seye: da müssen Mönche/Pfaffen vnd Non-
nen zum einsamen Leben sich verloben: sie müssen den Ehe-
stand verschweren: da wird ihnen solcher verboten: hingegen
erlaubet vnd nachgelassen/daß sie die allerschrecklichste vnd
grawfsamste Bnzucht/die vnter der Sönnen kan erdacht wer-
den/vben/so gar/daß auch die Päpste selbst/die allergrösten
Sündē/die Sodomiteren selbst nit nur practiciren/sondern
noch vertheidigen vnd gut heissen/dannoch solle es ein gros-
ses Crimen læsæ Majestatis seyn/den Papst zu Rom für den
Antichrist zuscheltē. Ach es ist leider allzuwahr / vnd ist hand-
greifflich/dz auch disfalls sich der Papst verzahle/ daß er der
wahre

Pl. 78,20.

Rom. 8,28

Ioh. 2,8.

wahre leibhafftige Antichrist seye/weil er/Gottes Ausspruch zu wider/von so viel 100000. Mönchen/Pfaffen vnd Nonnen saget/ es seye ihnen gut allein zu seyn: da doch G^ott ins gemein von allen Menschen den Ausspruch gethan. Es seye nicht gut/darbey sol vnd muß es auch bleibē/denn G^ott dem H^oerrn ist mehr zu glaubē/als jemand andern: den Ausspruch Gottes haben bestätigt so viel H. Patriarchen vnd Propheten: so viel Keyser vnd Könige: so viel Chur vnd Fürsten: so viel Grafen vnd Herren: so viel 100. mal 100. tausende andere enferige Christen: welche sambt vnd, sonders dz ehe-lose Leben geflohen/ vnd festiglich geglaubet haben/ sie heten sonst gleich so viel herzlichkeit / oder glücklichkeit/ als sie jñner haben könten/ so seye doch keine vollkömnenheit darbey: sie wären denn auch ehelich: dann es seye nit gut/ daß der Mensch allein seye. Das ist ein Beweis der Gewogenheit Gottes gegē dem Ehestand/weil G^ott selbst ihm dz Wort geredet/vnd gesprochen/es sey nit gut/dz der Mensch allein seye.

Es hat aber der Allerhöchste fürs andere sein Wolgefalle an dem Ehestand erwiesen/decreti sancti revelatione, daß er einen gar heiligen Rathschluß dem Ehestand zum besten gemacht/vñ solchen geoffenbaret hat. Ich wil ihm ein Gehülffen machen / die vmb ihn seye: Hatt G^ott gesprochen. Die veranlassung wird drunten beschrieben/da vnser H^oerr G^ott alle Thier auff Erden dem Adam dargestellet/ daß er ihnen/einem jedem nach seiner Art / einen Namen geben solte: da hat sich befunden/ daß alle Thier/Par vnd Par/ein Männlin vnd Weiblin gewest/vnd ein jedes Thier seines gleichens gehabt/mit dem es sich gegattet/vnd zu dem es sich gesellet hatte: Allein der Mensch Adam hatte niemanden/ zu dem er sich halten/vñ gesellē könte/da hat er nun vnzweifelst in seinē hertze gewünscht/vnd geseuffhet/Ach wann ich

4.

Pal. 129
Gen. 3. 16

Gen. 2. 20

Gen. 2. 18

ich doch auch jemanden umb mich haben / ach wann ich doch nit so gar allein vnd einsam seyn vnnnd leben solte? Hierauff siehet / habe Gott den Schluß gemacht vnd publicirt. Ich wil ihm ein Gehülffen machen / die umb ihn seye. Da meldet Gott / was dem grossen Monarchen Adam am nötigsten gewest / das ihm noch gemangelt / nemlich / eine Ehegemahlin / als seine Gehülffin: die umb ihn seye: Er solle nicht an ihr haben einen Teuffel / ein Fegfeyr: einen bösen Rauch / ein stetwärende Plage: wie vngerhatene böse Weiber je zu Zeiten zu seyn pflegen / die es machen / das manche Männer wünschen / ihre Weiber wären Wölffe / vnd lieffen im wilden Wald herum: Nein / Gott nennet das Weib eine Gehülffin eines Mannes: Eine solche ist auch ein Tugendames Weib / ein Gottfürchtiges Weib: vnnnd meritirt den Namen in viel weis vnd weg: Eine Gehülffin ist sie / ad familiae propagationem, das Geschlecht zu vermehren: dann der Mann allein kan solches nit enden: sondern es gehören Mann vnd Weib zugleich darzu / sollen anderst grosser Herren vnd Potentaten / sollen anderst anderer Leute Geschlecht fortgeplanket vnnnd erhalten werden. Da sind nötig Eheweiber / die da seyen / wie ein fruchtbarer Weinstock / Ps. 128 / 3. die da Kinder gebähren. Gen. 3 / 16. † Wie ein solche Gehülffin gehabt der Abraham an der Sara: der meynte zwar / Gott würd ihn ohne Leibes Erben dahin gehen lassen: es muste aber noch letztlich die Sara seine Gehülffin werden / da sie ihm in ihrem vnnnd seinem hohen Alter / dem Isaac brachte. Gen. 21 / v. 2. in welchem Gottes Verheissung nach / alle Völcker auff Erden solten gesegnet werden: Gen. 22 / v. 18. Were es ohne solche Gehülffin / wie manches hohes Haus hätte längst / längst / ganz vntergehen müssen.

Eine

Psal. 128, 3

Gen. 3, 16.

Gen. 21, 2.

Gen. 22, 18

Eine Gehülffin nennet Gott eine Ehegemahlin/ dann sie ist es auch/ vnd hilfft statlich ad liberorū educationem: zu der aufferziehung der Kinder: Was thut da eine leibliche Mutter nicht? wie blutsawer leß sie es ihr werden / die Kinder fromm vnd groß zu ziehen? Was Sorgen/ was Mühe/ was Arbeit stehet sie aus deswegen? wie Sprach meldet im siebenden Cap. v. 29. Unter 1000. Kindern würde nit eines auffgebracht/wann es nechst Gott/ohne der Mutter Hülff vnd Treu wäre. Eine gute Gehülffin hatte Elcana an seinem Weib Hanna/mit dem Samuel/ die vnterliesse vber all nichts/ was sie nur wuste dienlich zu seyn / daß das Kind wol erzogen wurde. 1. Sam. 1. vnd 2. c. Unmöglich ist / daß die Väter der Kinder / also wie die Mütter / warten können: drum sind die Mütter frylich gute Gehülffin/ die ein großes bey der Kinderzucht thun: wie vnter andern dorten Prudentius in der Histori vom Martyrer Romano, eines Knäbchens / gedencket von 7. Jahren/ welches gar ein schönes Bekenntniß vom Christlichen Glauben gethan/ vnd als es gefraget wurde / woher es zu der wissenschaft gelanget seye / die Antwort gegeben / es habe seine liebe Mutter ihn solches gelehret/ vnd vnterrichtet: O wie viel hohes standes Personen erkennen noch heutiges Tages / mit grossem Danck/ daß sie an ihren Gemahlinnen / oder ihren Frawen Müttern/ auch disfalls trewe Gehülffin bekommen / die bey guter Aufferziehung ihrer Kinder ein großes gethan haben? wie denn solches mit herzlichen statlichen vnd verhoffentlich noch vnvergessenen Exempeln / auch im Chur vnd Fürstlichem Hause Sachsen/könte außgeföhret werden.

Gehülffin seyn die Ehegattin ad precationem zum beten: daß sie einem Manne fleissig beten helffen: wann ihrer zwey eins werden/ warumb sie bitten wollen/ so erlangen

Sir. 7. 29.

1. Sam. 1. 2.

Matt. 18.

v. 19.

S

langen

langen sie es / sagt der HErr selber / Matth. 18 / v. 19. Gott-
 selige Frauen können auch kräftig beten: vnd ihr Gebet ist
 nicht vergeblich. † Eine mächtige gewaltige Beterin ist die
 Hanna gewesen / I. Sam. 1. c. Eine gewaltige Beterin war
 die Judith: wie dann ihre schöne herzbrechende Gebetlein
 zu lesen seyn / in ihrem Büchlein / im ganken neunnden Cap-
 itel / vnd im 13. Cap. vers. 7. 10. Eine kräftige Beterin war
 das Cananeische Weib / Matth. 15 / 28. were es ohn man-
 ches Weibes Gebet / mancher Mann würde 1000. vnd aber
 1000. mal mehr Unglück vnd Unfall haben vnd erfahren.

1. Sam. 1. c.

Judith. 9.

Judith 13,
7. 10.

Matth. 15,
v. 28.

Ehegattin sind Gehülffin eines Mannes / ad crucis &
 mœroris mitigationem, das Creuz ihm desto sanffter
 vnd leichter zu machē / durch ihre vernünfftige zuredē / durch
 ihr tröstliches Zusprechen / Also lesen wir / daß dortē Manoah
 in Sorgen gestanden / er vnd sein Weib müstē des Todes
 seyn / weil sie den HErrn gesehen hatten: dargegen redet
 ihm diesen schwermütigen Gedancken seine Ehegehülffin
 aus / vnd spricht: Wann der HErr lust hette vns zu töd-
 ten / so hätte er das Brandopffer vnd Speisopffer nit
 genommen von vnsern Händen: Er hätte vns auch
 solches alles nit erzeiget / noch vns solches hören lassen /

Jud. 13, 23

wie jeso geschehen ist / Judie. 13. cap. v. 23. † *aus dem Buch*

Ja etliche Ehegenossen sind trewe Gehülffin ad periculi
 aversionem, das manches Unglück von ihren Männern
 durch sie abgewendet werde: wie wir lesen von der Michal /
 da ihrem Herrn Leibes vnd Lebens Gefahr vom König Saul
 zustunde / (welcher König ihr leiblicher Herr Vater war) bez
 mühete sie sich doch / ihren Herrn von der Gefahr zu erretten.

1. Sam. 19.

I. Sam. 19. Also lesen wir von der Abigail / da were des Nas
 bals Gebeine keines darvon kommen / wann es ohne sie gewes
 sen / wann sie nit dem David Zufällig worden were / I. Sa-
 muel. 25 / 34.

1. Sam. 25,
v. 34.

Ben

Bey diesem Ehrentitul lessets Gott nicht bleiben / daß er
 das Weib des Mannes Gehülffin heisset / sondern er setzet dar-
 zu / er wolle ihm eine solche Gehülffin machen vnd schaffen /
 die vmb ihn seye / quæ sit ante Ipsum: die für ihm seye: das
 ist / die ihm fort vnd fort beywohne / die sich stets zu ihm
 halte / vnd am allerliebsten bey ihm seye: da hat Gott ange-
 zeigt / die genawer verknüpfung vnd verbindung / vnd die
 jenige / hochstvertraueste / auch allerlieblichste / vnd fewden-
 reichste Gemeinschaft zweyer Eheleute: weil es je nicht gut /
 daß der Mensch allein seye: Wolan / so sol er seine Ges-
 hülffin haben / die vmb ihn seye: die solle ihm stets für den
 Augen schweben: die solle seiner Augenlust seyn / Ezech. 24 /
 vers. 16. derer solle er sich freuen / vnd sich ihre Lieb alle-
 zeit ergehen lassen. Proverb. 5. Cap. vers. 19. mit derselben /
 solle er sich seines Lebens in freuden gebrauchen. Eccles. 9.
 Cap. vers. 9. Sie solle sein liebstes Spectacul seyn: Nie-
 mand solle der Mann lieber vmb vnd bey sich sehen / vnd
 haben / als eben seine Gehülffin / ihre Stimm solle der
 lieblichste Klang seyn im Herzen vnd Ohren. Ihre ges-
 genwart solle ihm die größte Freud / vnd Bonne auff Er-
 den bringen. Das heist / die vmb ihn seye: es gehe nun dem
 Mann übel oder wol: so solle vnd wird sein Weib vmb ihn
 seyn: vnd ihn nit verlassen: wie solche Exempel auch von ho-
 hes standes Personen bekand sind / die mit ihren Herzen wil-
 lig ins Elend gezogen / daß sie nur vmb dieselben haben seyn
 mögen. Dañ da heists: Ein Freund kömpt zu dem andern
 in der Noht / aber Mann vnd Weib noch viel mehr /
 Syr. 41/23. Also lesen wir von der Hypsicratea des Königs
 Mithridatis Ehegenossin / daß sie ihrem Herrn vnd Gema-
 hel / da ihn Pompejus in die Flucht schlug / vnter die Wilden
 Völcker nachgezogen / welches Mithridates in seinem Elend

Ezech. 24.
 v. 16.
 Prov. 5, 19.
 Eccl. 9, 9

Sir. 41, 32.

S ij für



für den höchsten Trost geachtet hat. Das heist / vmb ihn seyn. Wolan/hat nun Gott dem Menschen eine Ehegattin zu schaffen beschlossen/die seine Gehülffin/vnd vmb ihn seyn solle/ so ist vnwidersprechlich zu schliessen / daß er dem Ehestand mit besondern Gnaden hoch gewogen seye.

3.

Ps. 33, 9.

Ezech. 37, 14.

al. 127, 3.

Er hats aber auch zum dritten erwiesen / Decreti Executione, daß er seinen Schluß zu werck gerichtet hat: daß da hats geheissen / Dixit & facta sunt: Wann er spricht / so geschichts/ wie David redet / im 33. Ps. v. 9. Ich rede ein Wort / vnd thue es auch / spricht der HErr bey dem Propheten Ezechiel am 37 / c. v. 14. Davon stehet auch in vnserm Text / wie vnser HErr vnd Gott so gar wunderbarlich seinen Schluß zu werck gestellet habe. Er ließ einē tieffen Schlass fallen auff den Adam: vnd er entschlief: Im Schlass nun nam Gott seiner Lieben eine / vnd schloß die stette zu mit Fleisch: vnd Gott der HErr bauet ein Weib auß der Liebe / die er von dem Menschē nam: die Summa gehet dahin / vnser HERR Gott habe den Adam eine Braut vnd Ehegehülffin wunderbarer weise geschaffen: Er habe erst lassen einen tieffen Schlass auff den Menschen fallen: einen solchen tieffen Schlass / daß er nichts gefühlet / was ihme im Schlass begegnet ist: auch der eröffnung seiner seiten / ist er nicht gewahr worden: das alles hat Gott durch die zuschickung des tieffen Schlaffs verhindert. Wie aber Gott dem Adam im Schlass seine Braut bescheret / Also gibt er auch noch seinen Freunden solchen vnd andern Segen: schlaffend / Ps. 127 / v. 3.

Daß Gott der HErr ferner eine Liebe genommen / verzeuget / eine mit Fleisch bedeckte Liebe / eine Braut dem Adam darauf erbawet / das hat er nach seinem wolgefallen gethan: vnd angezeiget / seine göttliche Weisheit vnd Allmachten
wie

wie er ihm getrawe auß einer Liebe so wol als vorhin auß einem Erdenkloß ein schönes Menschenbild/ohne zuthun einiger Creatur zu formiren vnd zu schaffen. Ist also daß Weib dem Manne gleichsam auß dem Herzen genommen / vnd auß seinem eigenen Fleisch vnd Beinen erbawet worden: damit sie desso lieber vnd wehrter von ihm gehalten würde: dann niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/ spricht S. Paulus Eph. 5/29. Gott hat nit wollen den Adam einen Engel zugesellen / der umb ihn also wäre/ sondern ein Weib eine Gehülffin/ schuff er ihn/ vnd schuff sie ihm auß seinem eigenen Leibe: Er schuff sie im auß seinem Fleisch vnd Beinen: Er bawete ihm eine Braut / wie ein künstlicher Bau- vnd Werckmeister. Dann das ist vnwidersprechlich wahr/ daß Gott gar sonderlich seine vnendliche Weißheit vnd Allmacht in vnd mit erschaffung des Weibliche Geschlechts erwiesen habe: dermassen zwar/ das es kein Mensch mit Worten gnügsam ausreden / ja mit Gedanken nit erreichen kan. Hat nun aber Gott selb die Braut geschaffen/ hat er seine Allmacht daran gewendet / so muß er je sonderliche lust vnd wolgefallen an dem heiligen Ehestand haben. Welches er noch ferner erwiesen / Sponsæ adductione, daß er der Herr selb die Braut dem Adam zugebracht vñ zugeführet / daser sie ihm selber copulirt vnd ehelich vertrauet hatte. Unser Herr Gott hat die erschaffene Braut nicht den Engeln im Himmel zum spectackel fürgestellt: auch nicht also in das Paradies gesetzt / wie den Baum des Erkenntniß Gutes vnd Böses: keines weges: sondern er hat sie dem Adam zugebracht: Adam risse sie vnserm Herrn Gott nicht mit gewalt auß den Händen: so lieff er nicht von sich selbst zu ihr / oder sie zu ihm: sondern da gieng es fein ordentlich her/ da wurd die Princessin die

Eph. 5, 29.

4.

S iij

Eva



Eva/dem großmächtigen Monarchen/dem Adam/vom
 Gott zu trewen Händen vertrawet vnd vbergeben.
 D wer es mit seinem **G D T T** halten / wer ihm seine
 Wege befehlen thut / der seye versichert / daß es **G D T**
 hinwider mit ihm halte: Er sorget für ihn / in seinem
 Schlaff: Er versorget ihn gnädiglich/ ohn sein gedencen:
 Er führet ihm seine Gehülffin zu. Dann liebe Ehege-
 nossen schüttele man nicht von den Bäumen: sie entspringen
 nicht auß den Steinen: man fängt sie auch nicht in
 der Lufft/wie Vögel/ oder im Wasser/wie die Fische: Geld
 vnd Gut erbt man von den Eltern / aber ein vernünfft-
 lig Weib kömmet von dem **H ERN**. Proverb. 19/v. 14.
 vnd dessen haben sich Christliche Eheleute hoch zu erfreuen/
 daß sie einander von Gott selbst zugewiesen / vnd von ihm
 zusammen gefüget worden. Ist dem nun aber also/(wie ihm
 dann anderst nicht ist) so folget je abermal/ daß vnser **H ERZ**
 vnd Gott sein höchstes wolgefalle an dem **H**. Ehestand habe.
 Er hat solches in vnserer fürhabenden Histori endlich dar-
 gethan/vnd erwiesen/procuratâ honorificentissimâ excep-
 ptione, daß er den Adam dahin mit seinem Herzen vnd
 Zungen gelencket / daß er seine Braut mit höchsten freu-
 den empfangen/vnd auffgeruffen hat: Das ist doch Bein
 von meinen Beinen: vnd Fleisch von meinem Fleisch:
 Man wird sie Männin heißen/weil sie vom Manne ge-
 nommen ist/darumb wird ein Mann Vater vñ Mutter
 verlassen/vnd an seinem Weibe hangē/vnd sie werden
 seyn ein Fleisch: diese Wort hat Adam nit auß vnd von sich
 selbst/sondern Gott selbst hat sie durch ihn geredet: inmassen
 der **H ERZ** Christus Jesus diese Wort/für solche Wort / die
 Gott selbst geredet habe/außgiebet/ Matth. 19/Cap. vers. 5.
 Gar sehr viel stecket nun in diesen Worten/ Meine Gelieb-
 te/

Prov. 19,
v. 14.

Matt. 19, 5.

te/ so wir aber wegen Kürze der Zeit weder anführen / noch
 ausführen können: wir müssen ein wenig nur davon be-
 rühren: der Adam hat auß eingeben Gottes ihm selbst die
 Brautpredigt gehalten/ vñ in derselben angezeigt/ die na-
 he verwantnuß zwischen Mann vnd Weib: daß dz Weib
 Bein vnd Fleisch/ von seinen Beinen vnd Fleisch seye: daher
 folget/ daß keins das andere vnter den Eheleuten verachten
 könne vnd solle/ es wolle dann sich selbst verachten. In der
 Brautpredigt hat Adam angeführet/ die Ehre vnd Würde/
 in welche dz Weib durch die Verhelichung gesetzt werde:
 Wan der Mann Isch heissen/ so solle vñ müsse sie Ihscha heis-
 sen: oder wann er Mann heisse/ so heisse sie Männin/ spricht
 er: das ist/ heist er Fürst/ so heist sie Fürstin / heist er König/ so
 heist sie die Königin/ Wie am Exempel der Esther zuschē: die
 war zwar ihrer Ankunfft vnd Stande nach/ ein geringes ar-
 mes Dienstmägdelein: weil sie aber dem König Ahasvero ver-
 mählet werde/ so hat man sie für ihres Mannes Männin/
 das ist für eine Keyserin vnd Königin über 127. Länder er-
 kennen vnd tituliren müssen/ Esth. 2. Cap.

Esth. 2.

In der Brautpredigt zeigt Adam an/ welche eine vnzer-
 trennliche/ vñ vnauflöbliche gemeinschaft zwischē Ehe-
 leuten seye. Vater vñ Mutter muß man verlassen: dz ist/
 ihres Hauses sich verzeihen/ von ihnen/ oder von ihre Tisch vñ
 Bette sich weg wendē/ vnd ein Mann dargegē seinem Weib
 be anhangen: er muß bey seinē Weibe bleiben: vnd jr in vn-
 gefärbter beständiger Liebe vñ Treu bewohnen: gleich wie
 das eine liebreiche Braut hinwider thut: sie zeucht von ih-
 ren Eltern: wie dorten die Rebecca/ Gen. 24/ 58. wie Sara
 gethan. Tob. 10/ 12. vnd hanget ihrem Manne an mit dem
 Herzen vnd Leibe: ohne ihren Mann ist vnd bleibet sie nir-
 gends gerne: So ein genawe vereinigung der Herze vnd Ge-
 müte/

Gen. 24.

v. 58.

Tob. 10.

v. 12.

müter ist zwischen den Eheleuten: sie sind zwey ein Fleisch/
ein Herz/eine Seele: gehet es einem wol/so gehets ihnen bey
den wol: gehets einem vbel/so fülets der andere Theil ja so
hefftig vnd schmerzlich/ als der leidende.

Wolan/ so istis aus den angezogenen Ursachen allzuge-
wiß vnd vngeweiffelt/daß vnser HErr vnd Gott dem Ehe-
stand vber allemassen hoch gewogen seye/vnd seine gewogen-
heit vielfaltig an Tag gegeben/vnd erwiesen habe. Desß has-
ben sich also zu tröstē ins gemein/alle Christliche Eheleute/ob
ihnen gleich der böse Feind gehäß seye/so seye inen doch Gott
hingegen trefflich gewogen. Ober desß Marnes Hut/vñ desß
Weibes Hauben leuchtet doch der Stern des göttlichen
Worts. Es begegne nun gleich inen Creuz vñ Widerwertig-
keit so groß/als Gott wil/so wissen sie doch/daß sie in keinem
Gott mißfälligen Stand/sondern in dem Stand leben/den
Gott selbst weißlich gestiffet/den er mächtig befördert/den er
bisher/ wider alles wüten vnd toben des bösen Geistes/vnd
seiner Schupen/erhalten hat. Die vnterschiedene Orden der
Mönche im Papsthum/der Augustiner/Benedictiner/
der Capuciner/der Jesulter/Item/der Nonnen/has-
ben den Trost in ihrem Herzen nicht/dann gegen ihrem Dr-
den hat Gott seine Gnad vnd Gewogenheit nit also/wie ge-
gen dem H. Ehestand erwiesen. Nicht allein aber sol diese
Histori vns zu herrlichem vielfaltigen Trost gereichen in vn-
serm Ehestand/daß wir glaubē vnd wissen/wie vnser Stand
von Gott gesegnet/vnd ihm gefällig/vnd daß er der Stifter
desselben/daß er der wolthätige HErr seye/der für vns gesor-
get/was vns nuß vnd gut seyn möge/sondern/ sie sol auch zu
heilsamer Vnterrichtung/vnd Vermahnung vns dienen:
dann da sehen wir clärlich/daß die verheirathung/ Gottlieb-
bender Leute/nicht ohngefähr: sondern durch Gottes schi-
ckung

ckung geschehe: vnd daß eben der HErr vns vnserer Gehülff-
fen verschaffe/der dem Adam seine Gehülffin geschaffen ha-
be. Vom HErrn kömpt ein solches Weib/Proverb. 19/14.

Prov. 19.
v. 14.

Den Punct glauben weder Türcken noch Heyden. Es gläu-
ben auch solches nit die leichtsinnigen Epicurer/die da mey-
nen/Alles geschehe ohn gefehr. Sap. 2/2. da werden Christ-

Sap. 2, 2.

liche Ehegatten erinnert vnd vermahnet/ einander trewlich
zu einen/zu meinen/herzlich zu lieben/vnd keins das andere
in einiger Not zu verlassen: weil sie ein Fleisch seyn: weil eins
Fleisch vnd Bein von des andern Fleisch vnd Bein entsprin-
get vnd herkömmet: der Mann soll seine Ehegemahlin bil-
lich hoch vnd wehrt halten: dann sie ist seine Gehülffin: die
ihm Gott zugesellet: sie ist seine Ehe-seine Bet-seine Kreuz-
gehülffin: Sie ist von ihm genommen: Er ist ihr so hoch
verbunden/daß er schuldig ist/Vater vnd Mutter zuverlas-
sen/vnd seinem Weibe anzuhängen / wie Gott klärlich ver-
mahnet hatt. Man findet manche Leute / die ihrer Ehege-
mahlin vnd Ehegenossin gar bald vberdrüssig werden: da-
hero entweder sie vbel halten: oder wol gar darvon ziehen:
Weib vnd Kind in kummer/in Angst vnd Sorgen sitzen las-
sen: das ist eine grosse Sünde: solcher Leute Speißopffer
wil Gott nicht ansehen/noch ihm etwas angenehmen von ih-
ren händē seyn lassen: vnd wenn sie fragen / warumb dz? So
wil er antworten: Darumb/daß der HErr zwischen dir
vnd dem Weibe deiner Jugendt gezeuget hatt/ die du
verachtest: so sie doch deine Gesellin/vnd ein Weib deines
Bundes ist. Derowegen so verwarnet der HErr trew-
lich/vnd spricht: Sehet euch für/für ewrem Geist/vnd ver-
achte keiner das Weib seiner Jugend. Malach. 2/ 13. 14.

Malach. 2,
v. 13. 14. 15

15. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/
spricht S. Paulus/ sondern er nehret es/ vnd pfleget sein/

Ⓞ

gleich

Eph. 5, v. gleich wie auch Christus die Gemeine / darumb habe ein
29. 33. jeglicher lieb sein Weib / als sich selbst / Eph. 5 / 29. 33.

Christliche Ehegemahlin sollen auch auß dem erkler-
ten Text inngedenck seyn / daß sie iren Männern zu Schül-
fin verordnet seyen: sie sollen ihnen vnd niemand andern
helffen Kinder zeugen: sie sollen ihnen helffen beten: sie sol-
len ihren Ehegatten helffen die zeitliche Nahrung fortstellen /
vnd nit durchbringen / oder vergeuden: sie sollen ihnen helf-
fen ihr Leben verlängern durch häußlichkeit / freundlichheit /
durch holdseligkeit / wie Syrach sagt: Wol dem / der ein
Sir. 26. v. tugendsam Weib hat / deß lebet er noch einst so lang.
1. 2. 3. 16. Ein häußlich Weib ist ihrem Manne eine Frewde / vnd
23. macht ihm ein ruhig Leben: Ein tugendsam Weib ist
eine edle Gab: vnd wird dem gegeben / der Gott fürch-
tet: er sey reich oder Arm / so ist's ihm ein Trost / vnd
macht ihn allzeit frölich: Ein freundlich Weib erfreuet
ihren Mann / vnd wann sie vernünfftig mit ihm omb-
gehet / erfrischt sie ihm sein Hertz: Ein Weib daß ein
bestendig Gemüt hat / ist wie die gülden Seulen auff
silbern Stülen Syr. 26 / 1. 2. 2. 16. 23.

In aller Christlicher Ehefrawen Ohren vnd Herzen sol-
len die Worte stets erklingen / Gott wolle / daß sie omb ihre
Männer seyn / vnd sich zu ihnen halten: nicht außlauffen:
nicht andern nachheilen: nicht vngern omb den Mann seyn
sollen: dann allermassen der Mann pflichtig / Vater vnd
Mutter zuverlassen / vnd seinem Weib anzuhängen: Also
wil auch Gott / daß das Weib omb vnd bey dem Mann
seyn / vnd denselben am liebsten vnd wertheften vor vnd vn-
ter allen Creaturen auff Erden halten vnd achten solle. Sol-
che vnd dergleichen Erinnerungen weren in grosser Anzahl
anzuführen: Aber es kan jcho nicht seyn / die Zeit ist verflös-
sen /

Der II. Hochzeit Sermon.

51

sen / drum müssen wir schliessen. Wenden vns derowegen abermal zu dir / Du getreuer Barmherziger Gott / vnd dancken dir herzlich / daß du dem Menschlichen Geschlecht zum besten / vnd zu desselben fortpflanzung den H. Ehestand selber gestiftet / vnd eingesetzt hast: dir sey Lob / Ehr / Preis vnd Danck gesaget / O treuer Gott / daß du dem Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederich / Erben zu Norwegen / Herzogen zu Schleswig / Hollstein / Stormarn vnd der Dietmarsen / Grafen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / die Churfürstliche Mittlere Princessin zur Ehegehülffin geschaffen / vnd selber durch ordenliche Mittel zugeführt hast: O liebster frommer Gott / gib vnd verleihe den neuen Fürstlichen Eheleuten / daß sie an einander ihrer Herzen vnd Augen Frewd / Lust vnd Wonne haben / daß sie miteinander viel lange Jahr eine gewünschte friedliche / freundliche / liebreiche vnd gesegnete Ehe besitzen mögen. Laß durch diese neue Fürstliche Ehe die beyden hochlöblichen Häuser / Sachsen vnd Hollstein / erbawet vnd erfrewet werden: Gib O H. Erre Gott Ihren Fürstlichen Gn. liebe Ehepfäncklein / vnd laß dieselben seyn / wie die Pfeile in der Hand des Starcken. Behüte Ihre Fürstliche Gnaden für allem Leid / du Vater der Barmherzigkeit. Lasse sie deinen milden Segen erfahren vnd erlangen / an Seel vnd Leib / zeitlich vnd ewiglich: Bawe Ihren Fürstlichen Gnaden ein beständiges Haus für dir: Laß ihr Geschlecht gesegnet seyn: Thue Ihren Fürstlichen Gnaden wol bis ins tausende Glied / vnd lasse sie deine Güte allezeit umfahen: Halte vnd walte vber ihnen mit deiner Gnade

Ezech. 24 v. 16.

Pf. 127, 1.

Pf. 128, 4.5

1. Sam. 2, v. 35.

Pf. 112, 2.

Exod. 20, v. 6.

Pf. 32, 10.

Pf. 117, 20.

G l j

vnd

vnd Wahrheit / in alle ewige Ewigkeit. Daß thue
 vnd verlethe D H E R R G O T T Vater / Sohn
 J E S U C H R I S T E / vnd Heiliger Geist / du einiger wahr-
 er hochgelobter vnd hochgebenedenter G O T T /
 von nun an biß in alle ewige Ewigkeit
 Amen / Amen.

Nach diesem ist die Einsegnung mit gewöhnli-
 chen Ceremonien, geschehen vnd verricht-
 et / der ganze Actus auch mit einer herrli-
 chen Music beschloffen worden.

E N D E.



huc
ohn
ah

WMA





h. 31, 39

Bey d

Def

Herz
Norwegen
stein / der

Und d

Fräwlein S
Churfürstlich
Gülich / Eleve
gräfin zu A

In Hochanseh
licher Personen /
trefflicher Leute geg
Sächsischen Haup
und hochern

MATTH
und

In verlegung

ung

nen

tens zu
ig / Hol
en / Gra

ebor

erner auß
Sachsen /
en / Marg
spurg /

e- und Fürst
id anderer für
Churfürstlichen
arii, Anno 1630.
unter

chrifte D.

thl. Bögen.

V c
2641

